

Ein „600 Jahre alter Mann“ beschenkte alle

Gutenberg zu Gast beim Vorleseentscheid um die „Vogelsberger Leseratte“

Oberhessische Zeitung, 25. Februar 2000

Von Georg Magirius – Redaktion: Albrecht Grevé

ALSFELD. Ein Buch kann sich verdoppeln, verdreifachen, vervielfachen. Gutenberg ist mit der Entdeckung des Buchdruckes dafür verantwortlich. Aber auch Gutenberg selbst kann sich verdoppeln, verdreifachen, vervielfachen. Die „Literatur AG“ der Alsfelder Haupt- und Realschule vollbrachte gestern dieses Kunststück. Gleich drei Schauspielerinnen übernahmen die Rolle des Buchvervielfachers. Anlass war der Kreisentscheid des 41. Vorlesewettbewerbs für die sechsten Klassen, in dem dreizehn Schulsieger um die Wette lasen. Es gewann Maike Staubach von der Alexander von Humboldt-Schule aus Lauterbach.

Beim Wettlesen gewinnt nicht unbedingt, wer als erster ans Ende kommt. „Flüssig und schnell lesen allein ist kein Kriterium“, sagt Edith Zulauf, Deutschlehrerin an der gastgebenden Alsfelder Haupt- und Realschule und Mitglied der Jury. Wichtiger als rasantes Wörteraneinanderfügen: Aus der schwarzen Ansammlung der gedruckten Buchstaben eine lebendige Atmosphäre hervorzulocken. Atmosphärisch war das Ambiente gestaltet: In der zur Lesehalle umfunktionierten Pausenhalle stand neben dem schulgewohnten Plastikstuhl auch ein gemütlicher Sessel. Neben dem Leserattensessel ein Blumenstrauß, auf dem Boden verstreut Bücher. Die Dekoration verriet: Phantasie erwünscht!

Der Blumenstrauß war nicht nur Dekoration, sondern hatte einen Adressaten. Johannes Gänsfleisch Gutenberg. Er wird in diesem Jahr 600 Jahre alt und bildete damit den Aufhänger für den Vorleseentscheid: Er kam gestern gleichsam zu Besuch in den Vogelsberg, indem die Literatur AG sein Leben in Form einer dramatischen Geschichte auf die Bretter der Pausenhalle brachte. „Viele Wochen haben wir geprobt, in der letzten Woche fast jeden Tag“, sagte Laura Jendrolak, Gutenbergdarstellerin Nummer drei, die im letzten Teil des Stückes spielte und zum Schluss des Stückes die Blumen zum Geburtstag überreicht bekam. „Der ganze Text für einen

Darsteller allein, das wäre zu viel gewesen.“ So sei die Idee entstanden, Gutenberg zu vervielfachen. Den Text zu dem szenischen Spiel, das durch historische Kostüme zusätzlich Farbe erhielt, schrieb die Schauspieltruppe selbst.

Die Fanclubs feuerten an: Still

Warum aber dieser Rummel um einen vielfach alten Mann? Weil seine Erfindung, der Buchdruck, „das unvergleichlich größte Ereignis der Weltgeschichte“ ist. So hat es der Schöpfer von Tom Sawyer, Mark Twain, formuliert. Und deswegen, erklärte Ulf-Dieter Fink, zweiter Konrektor der Haupt- und Realschule, habe man als Pflichttext für den Wettbewerb etwas aus den Abenteuern Tom Sawyers ausgewählt. Der Pflicht wurde von den zwölf Mädchen und dem einen Jungen, die um den Titel der Oberleserratte im Vogelsberg stritten, zu einer zweiten Kür gemacht.

Gutenberg, Mark Twain, Tom Sawyer: Viele wichtige Personen tummelten sich in der Pausenhalle! Wichtig für die, die saßen und lasen, war allerdings auch ihr persönlicher Fanclub: Mehr als 40 Anhänger waren gekommen. Sie tröteten nicht. Keine Sprechchöre waren zu hören. Sie feuerten auch nicht an. Wie soll man es sagen? Vielleicht: Sie bliesen die Vorleseglut mit konzentriertem Lauschen an.

Das war womöglich das Bemerkenswerteste an diesem Tag zu Ehren der Phantasie: Das durchaus Gewichtige und Bedeutungsvolle, nämlich Jury, Preise, Musik, Theater, Gäste und die Mühen der Organisatoren waren kein Selbstzweck, sondern wollten letztlich – so altmodisch darf man es sagen – *dienen*: Dem Buch, dem alten Medium, dessen geheimnisvolle Macht im Lesen entstehen lassen kann.

„Event? Ein Wort, das ich nicht kennen will!“

„Das Buch ist ein doppeltes Geschenk. Nicht nur der Autor beschenkt die Leser, sondern der Leser auch sich selbst“, sagte Rektor Reinhold Lang. Denn Bücher und Geschichten förderten die Phantasie, was jedem widerfahre, der seine Nase zwischen die Seiten stecke, also bei weitem nicht nur Spitzenlesern. Deswegen gilt für Reinhold Lang: „Der Kreisentscheid ist kein für sich stehendes Highlight, wie es heute so unschön heißt.“ Kein Event? „Ein Wort, das ich nicht kennen will.“ Sondern?

Eine „600 Jahre alter Mann“ beschenkte alle

Gutenberg zu Gast beim Vorleseentscheid um die Vogelsberger Leserratte
Oberhessische Zeitung, 25. Februar 2000 - Von Georg Magirius

„Ein Wettbewerb, der im Schulalltag seinen Anknüpfungspunkt findet und nicht im luftleeren Raum schwebt.“

Deshalb hatte es am Vormittag vor Beginn des Kreisentscheids an der Haupt- und Realschule auch Lesewettbewerbe der Klassenstufen fünf und sieben gegeben. „So konzentriert habe ich die Kinder selten erlebt“, urteilte Lang über diese Wettbewerbe, die für ihn zur viel entscheidenderen Basisarbeit zu Ehren des Buches gehören. Begeistert war er aber nicht allein von diesen nur vermeintlichen Schattenwettbewerben, sondern auch von dem persönlichen Auftritt jenes Mannes, der mit seinen Lettern die Buchwelt revolutionierte: „Da musste Gutenberg 600 Jahre alt werden, bis er mir so nahe gekommen ist wie heute.“ Buchdrucker Gutenberg hätte sich's nicht schöner wünschen können. Er feierte Geburtstag – beschenkt waren am Ende alle.

Mehr über den Autor der Reportage >>>> <http://georgmagirius.de/>